№ 127. Donnerstag, den 4. Juni 1891.

Erscheint wöchentlich 6 mal Abends.
Vierteljährlicher Abonnementspreis in Thorn bei der Expedition Brückenstraße 10 und bei den Depots 2 Mk., bei allen Post-Anstalten des Deutschen Reichs 2 Mk. 50 Pf.

Thorner Ostdeutsche Zeitung.

Insertionsgebühr
die 5gespaltene Petitzeile oder deren Raum 10 Pf.
Annoncen-Annahme in Thorn: die Expedition Brückenstraße 10, Heinrich Netz, Koppernikusstraße.

Inseraten-Annahme auswärts: Strasburg: A. Fuhrich. Inowrazlaw: Justus Wallis, Buchhandlung. Neumark: J. Köpke. Graudenz: Gustav Röthe. Lautenburg: M. Jung. Gollub: Stadtkämmerer Austen.

Expedition: Brückenstraße 10. **Redaktion:** Brückenstraße 39.
Fernsprech-Anschluß Nr. 46.
Inseraten-Annahme für alle auswärtigen Zeitungen.

Inseraten-Annahme auswärts: Berlin: Haasenstein u. Vogler, Rudolf Mosse, Bernhard Arndt, Mohrenstr. 47. G. L. Daube u. Ko. u. sämmtl. Filialen dieser Firmen in Breslau, Coblenz, Frankfurt a./M., Hamburg, Kassel u. Nürnberg 2c.

Preußischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

93. Sitzung vom 2. Juni.

Die Rechnungen der Kasse der Oberrechnungskammer für 1889/90 werden debattelos genehmigt.

Alsdann nahm das Haus, wie bereits gestern telegraphisch gemeldet, in zweiter Berathung das Sperrgeldergesetz an, nachdem Ministerpräsident v. Caprivi sowie alle Parteien außer den Nationalliberalen und der Mehrheit der Freikonservativen ihr Einverständniß mit der Kommissionsfassung ausgesprochen hatten. Die Gegner begründeten ihre Ablehnung damit, daß das Zentrum dies nicht als dauernden Frieden, sondern nur als eine Abschlagszahlung betrachte und sahen darin zugleich eine Zurücksetzung der evangelischen Kirche, welcher Auffassung aber von anderen Seiten entschieden entgegengetreten wurde. Darauf wurde in dritter Lesung die Sekundärbahnvorlage angenommen.

Zu der Sekundärbahnberathung hielt der Abg. Graf Limburg-Stirum eine Dankrede auf den scheidenden Eisenbahnminister v. Maybach unter Anerkennung der Verdienste desselben.

Die Abgg. v. Huene, v. Eynern und Ritter schlossen sich dem an, worauf der Minister v. Maybach gerührt dankte und betonte, daß er stets das Gesammtinteresse dem Einzelinteresse vorangestellt habe.

Weiterhin wurde der Antrag Korsch, betreffend das Verbot des unkonzessionirten Privathandels mit Staatslotterieloosen berathen, den der Antragsteller entgegen dem ablehnenden Beschluß der Kommission wieder aufnahm.

Abg. Czwalina machte dagegen besonders Kompetenzbedenken reichsgesetzlichen Vorbehalts geltend, deren Richtigkeit regierungsseitig bestritten wurde.

Während die Abgg. Arendt, Korsch und Cremer den Antrag befürworteten, beleuchtete Abg. Richter die darin liegende Polizeiwillkür, die noch mehr Gewerbetreibende als bisher von einer Polizeiverfügung abhängig mache und charakterisirte die Pfuscharbeit des Antrages, der nur den an sich berechtigten Zwischenhandel, aber nicht die Staatslotterie selbst angreife.

Finanzminister Miquel sprach im Sinne des Antrages, da der Zwischenhandel künstlich einen Mangel an Staatsloosen herbeiführe.

Darauf wurde der Antrag angenommen.

Morgen Diskussion der Resolution über die Vermehrung der Zahl der Loose und Petitionen.

Deutsches Reich.

Berlin, 3. Juni.

— Der Kaiser kehrte am Montag von der Seefahrt Nachmittags 4 Uhr an Bord der Yacht „Meteor" nach Kiel zurück, gefolgt von dem Aviso „Greif" und 23 Yachten des kaiserlichen Yachtklubs. Am Dienstag machte der Kaiser mit dem Chef der Marinestation, Vizeadmiral Knorr, und mehreren Offizieren eine Segelfahrt auf der Yacht „Meteor". Mittags kehrte der Kaiser nach Kiel zurück und nahm mit der Kaiserin und der Prinzessin Heinrich an Bord des Flaggschiffes „Baden" das Frühstück.

— Fürst Bismarck wird mit seiner Gemahlin am 20. Juni in Kissingen eintreffen und dort vier Wochen die Kur gebrauchen.

— Zum stimmfähigen Ritter des Ordens pour le mérite für Wissenschaften und Künste ist der Baurath Professor Ende zu Berlin ernannt worden. Anton v. Rubinstein zu Petersburg und Sir Henry Austen Layard zu London sind zu auswärtigen Rittern dieses Ordens ernannt.

— Der Kolonialrath ist am Montag Vormittag in Berlin eröffnet worden, und nach Berathung der Geschäftsordnung in die Erörterung der ihm vorgelegten Fragen eingetreten. Von den die Baumwollenkultur, die Zulassung fremder Gesellschaften zum Gewerbebetriebe, und die Konzessionirung einer Eisenbahnlinie in Ostafrika betreffenden Fragen wurde jede einem besonderen Ausschusse zur Vorberathung überwiesen.

— Das offizielle sozialdemokratische Organ „Vorwärts" bringt an der Spitze des Blattes einen Aufruf des Parteivorstandes, in welchem die Parteigenossen aufgefordert werden, überall im Reiche mit der Einberufung von Volksversammlungen vorzugehen und als Tagesordnung aufzustellen: „Die Kornzölle und die Reichsregierung." Gleichzeitig wird folgende Resolution zur Abstimmung vorgeschlagen: „Die Versammlung protestirt gegen den Entschluß der Regierung, trotz der Brodvertheuerung die Kornzölle bestehen zu lassen; sie erblickt hierin eine schwere Schädigung der Lebensinteressen der arbeitenden Bevölkerung und ist der Ueberzeugung, daß dadurch den Grundbesitzern und Kornwucherern Gelegenheit gegeben wird, ihr volksverwüstendes Treiben fortzusetzen. Die Versammlung verlangt, Angesichts der nahezu unerschwinglichen Höhe, welche die Brodpreise in Deutschland unter der Herrschaft der höchsten Getreidezölle unter allen Staaten Europas erlangt haben, die sofortige Aufhebung der Getreidezölle, die nur ein Schutzzoll der Reichen zu Lasten der Armen sind. Die weitverbreitete Arbeitslosigkeit, die in allen Gewerben verbreitete Tendenz, die Löhne herabzusetzen, die gleichzeitige Steigerung der Preise der unentbehrlichsten Lebensmittel macht die geforderte Maßregel zu einer gebieterischen Nothwendigkeit."

— Zum Kapitel der Brotvertheuerung mögen folgende Notizen in unserem Blatte Aufnahme finden: Zwei Brote, so schreibt die „Breslauer Zeitung", liegen in unserer Expedition zur Ansicht aus, welche uns heute von der oberschlesischen Grenze zugegangen sind. Die beiden Brote stellen eine vernichtende Kritik der „nationalen" Wirthschaftspolitik dar. Das eine derselben ist aus Modrzejow jenseits der preußischen Grenze gegenüber der preußischen Grenzstadt Myslowitz. Es wiegt 2140 Gramm und kostet 48 Pf., das andere Brot ist aus Myslowitz, wiegt 1570 Gramm und kostet trotz des bedeutenden Mindergewichts von 570 Gramm 50 Pf., also 2 Pf. mehr. Jeder weitere Kommentar ist überflüssig. — In der Wiener Presse wird die Erklärung Caprivis meist in einer für denselben ungünstigen Weise beurtheilt. Die „Neue Freie Presse" schreibt: Caprivi wäre unbesiegbar im Augenblick, wo er dem Volk billiges Brot verschaffe. Er scheue das Duell mit Bismarck, aber es werde ihm nicht lange gestattet sein, auf die Selbstständigkeit zu verzichten. Das Volk werde immer lauter beanspruchen, daß die Zügel der Regierung in sicherer Hand ruhen.

— Zu dem Ueberfall auf den Orientzug bei Konstantinopel wird noch Folgendes gemeldet: Das Stangen'sche Reisebureau ist durch die Hiobspost vollständig überrascht worden. Es war dies die 103. Gesellschaftsreise, welche das Bureau seit seinem Bestehen arrangirte. Vierzehn Personen haben an derselben Theil genommen; die Abreise erfolgte am 18. Mai aus Berlin, am 19. Mai aus Breslau über Budapest nach Konstantinopel. Die Tour war auf 16 Tage bemessen und dehnte sich auf folgende Punkte in der Umgebung der türkischen Hauptstadt aus: Stambul, Skutari, Berg Bulgurlugh, Kadaköi, den Bosporus bis Bujukdereh, das goldene Horn bis zu den süßen Wassern. Am 3. Juni sollte die Reise beendet sein. Die Gesellschaft bestand aus 14 Personen und hatte am 18. Mai unter Leitung des Reiseführers Gerlach aus Berlin die Reise angetreten. Zur Reisegesellschaft gehörten außer dem Reiseführer der Kaufmann Moritz Israel, Mitinhaber des bekannten Geschäfts von N. Israel in der Spandauer Straße zu Berlin; der Weinhändler Oskar Graeger und Frau, Stralauer Platz 5 in Berlin wohnhaft; Direktor Solitander und Frau aus Weißensee; Regierungsrath Burkart aus München; Dr. med. Kuhlemann aus Hamburg; Dr. Meyersfeld und Frau aus Braunschweig; Herr Vasel aus Wernigerode; Rittergutsbesitzer Oskar Költzsch und Herr Mehlis aus Zörbig (Kreis Bitterfeld) und Gutsbesitzer Albert Maquet aus Seipelsdorf (Kreis Bitterfeld). Vier Gesellschaftsreisen sind in diesem Jahre auf der gefährdeten Strecke durchgekommen, ohne von Räubern behelligt worden zu sein, und speziell der Reiseführer Herr Gerlach, der bereits mehrfach Stangen'sche Reisegesellschaften nach dem Orient geleitet hat, hatte in diesem Frühjahr zwei Reisegesellschaften dorthin geführt. — Der Ort Tscherkeß-Köi, wo der Ueberfall stattgefunden, liegt auf der Strecke Adrianopel-Konstantinopel, 189 Kilometer von ersterer, 130 Kilometer von letzterer Stadt entfernt, in dem Thale des Tschorlu-Dere, eines Zuflusses des Ergene. Die Bahn steigt in diesem Thale zu dem Hochplateau von Sinekli empor, das die Wasserscheide zwischen dem Schwarzen und dem Marmarameer bildet. Die Tageszüge der Orient-Expreßzüge pflegen in dieser Station zu halten; die von Konstantinopel am Sonntag und Mittwoch abgehenden Nachtzüge gehen ohne Halt bis Adrianopel.

— Gegenüber der Meldung, bei dem ersten Gerichtstag in Helgoland sei weder der Kläger noch der Beklagte vorhanden gewesen, erläßt der Amtsrichter Waitz eine Berichtigung, die folgendermaßen lautet: In der ersten Sitzung, am 22. April, war ein derartiger Andrang von rechtsuchenden Parteien, daß die Richter bis 8 Uhr Abends beschäftigt waren. Noch erheblicher war die Inanspruchnahme bei den

Feuilleton.

Das Mädchen aus der Fremde.

8.) (Fortsetzung.)

Dr. Brockmann erging sich in sehr aufrichtig gemeinten Lobeserhebungen auf die Geigenkünstlerin, die sein Bruder mit eifrigem Kopfnicken bestätigte.

„Ich gestehe, daß ich in einer Hinsicht in dieser Spanierin sehr getäuscht wurde," sagte Christian unter anderem, „und ich gestehe auch, daß ich mich darüber freue; denn es thut mir immer wohl, wenn ich ein widriges Vorurtheil widerrufen kann. Hier kann ich es zumindest bezüglich der Künstlerin, des musikalischen Talents thun, von welchem wir ja doch beide herzlich wenig erwartet haben; was, Ernst?"

„Und auch sonst," entgegnete der Kaufmann mit leuchtenden Augen und etwas erregter Miene, „meinst Du nicht, daß dieses Mädchen auch die hämischen Verdächtigungen zu Schanden macht, die dieser — unangenehme Graf durch seine Andeutungen durchblicken ließ?"

Christian zuckte die Achseln. „Ich will es hoffen und glaube es am Ende auch. Aber man darf doch nicht allzusehr nach dem Schein, nach dem ersten Eindruck urtheilen. Ich habe schon die Erfahrung gemacht, daß auch die unschuldigste Miene, der Ausdruck der reinsten Naivetät — erheuchelt werden kann; und dies sagt man besonders — den Künstlerinnen nach."

„Pfui, Christian! Ein abscheuliches Vorurtheil! — Nein, widersprich mir nicht, störe mir nicht den Genuß an diesem reizenden Musikstück, das mich so angenehm anregte. Ich bin Dir wirklich dankbar, mich auf die Idee des Zirkusbesuches gebracht zu haben. Ich fühle mich freier, leichter, als — seit langem!"

„Sieh', dann wüßte man also, womit man Dir die bösen Grillen verscheuchen könnte, die Dich doch zu Hause manchmal plagen."

Die fröhliche, beschwingte Stimmung der beiden Brüder hielt auch bis zum Schluß der Vorstellung an, so daß Ernst gar nicht viel Einwendungen machte, als ihm Christian vorschlug, ein bekanntes Restaurant aufzusuchen, wo sie sich sogar bis zu einer Flasche Sekt verstiegen.

Als die Brüder Brockmann aber im Fiaker saßen, der sie nach dem ausgesuchten Abendbrod gegen die Vorstadtbezirke Mariahilf und Neubau zufuhr, überkam Ernst doch ein unbehagliches Gefühl, indem er der Mutter und der Gattin gedachte, die ihn zu Hause erwarteten.

„Es ist mir, als begäbe ich mich in eine freudlose Klause zurück, nachdem ich für einige Stunden in seliger Ungebundenheit geschwelgt habe," seufzte er.

„Pegasus im Joche," lachte Christian. „Du fürchtest, daß die Mama und meine liebenswürdige Schwägerin den heutigen Ausflug sehr übelnehmen werden, das heißt eigentlich nur die gute Mama; denn was Betty anbelangt, so bin ich gewiß, sie würde solche Abschweifungen des ihr angetrauten ungezogenen Lieblings der Grazien bedeutend milder beurtheilen, wenn sie nicht immer nur durch die Brille der gestrengen Schwiegermama sähe."

„Meinst Du? — Nun, das Resultat bleibt sich in jedem Falle gleich. O, Christian, Du vermagst es Dir garnicht vorzustellen, wie mich diese Energielosigkeit Bettys quält. Ich sage Dir, es fällt mir nachgerade auf die Nerven, wenn ich so sehe, wie sie sich immer als das Opfer eines sie nicht verstehenden Ehegatten erscheint. Die Bevormuudung der Mutter möchte ich noch ertragen; aber diesen ewigen krankhaften Vorwurf, der mir aus der Duldermiene meines Weibes entgegenblickt, — das ist wirklich unerträglich. Wenn sie sich doch nur einmal aussprechen wollte, wenn sie nur irgendwie so etwas wie einen eignen Willen zu erkennen gäbe! Aber nein, nein, sie duldet still — als Opferlamm! Himmeldonnerwetter! Als ob ich ein Tyrann, ein Unmensch wäre. — Habe ich denn auf diese Art ein Weib eine -- Lebensgefährtin?"

Christian schwieg einige Sekunden, dann streichelte er den Arm des Bruders.

„Du hast in einer Beziehung vielleicht recht; aber Du bist zum größten Theil selbst Schuld an den kleinen, fast komischen Widerwärtigkeiten Deiner Ehe. Ich habe Dir das schon oft gesagt."

„Ach, Du bist ein glücklicher Mensch, Christian! Du hast Dir Deinen Lebensweg als eingefleischter Junggeselle glatt geebnet. O, warum konnte ich es nicht auch! — Und doch, — wenn nicht diese Kette an meinem Fuß wäre, die mich lähmt, — es könnte am Ende noch anders werden. Sagte Marberg nicht selbst, es seien schon tüchtige Schriftsteller aus dem Kaufmannsstande hervorgegangen?"

„Gewiß! Zum Beispiel Hackländer. — Nun, wenn Du den Drang zu schriftstellerischem Schaffen in Dir fühlst, dann folge ihm doch. Ich gestehe, ich glaubte bis jetzt sogar, Du triebest heimlich litterarische Uebungen und Studien — —"

Ernst wollte etwas erwidern, schluckte es aber wieder hinunter. Es verlangte ihn nicht danach, diesen Gegenstand weiter zu berühren.

Unter diesen Gesprächen war der Wagen in jenen Theil des Bezirkes Neubau gelangt, wo die Wiener Seidenfabrikation ihren Sitz hat. Vor einem alten, aber sehr behaglich aussehenden zweistöckigen Gebäude in der Schottenfeldgasse hielt der Fiaker. Ueber dem breiten Hausthor hing eine große, schwarze Holztafel, die in Goldbuchstaben die Firma „Seidenbandfabrik von C. C. Brockmann's Wittwe und Sohn" trug.

Als Ernst aus dem Wagen stieg, warf er einen etwas zaghaften Blick zu den dunklen Fenstern hinauf, ehe er nach dem Klingelzug neben der Hausthür griff. Da oben im ersten Stockwerk waren die Zimmer der Mutter. Er selbst bewohnte mit seiner jungen Frau die zweite Etage.

„Glück auf!" rief Christian, ihn aus dem Wagen zuwinkend, dann zog er den Schlag zu und fuhr davon — nach seiner Garconwohnung in der inneren Stadt.

Fünftes Kapitel.

Er opponirt.

Es giebt verschiedene kleine Tücken des Lebens, Nadelstiche, die dem Unbetheiligten kleinlich, ja oft lächerlich erscheinen, den Betroffenen aber in ihrer überwältigenden Gesammtheit zur Verzweiflung treiben können, zu allerlei Gegenmitteln, deren Tragweite mitunter eine unabsehbare wird.

Ernst Brockmann, der junge Ehemann und Kaufmann, befand sich in solcher wenig beneidenswerthen Lage. Die Mutter, die früher schon ihren Mann vollständig beherrscht und sich zum eigentlichen, übrigens sehr tüchtigen Chef der Firma aufgeworfen hatte, zog die Zügel ihrer Macht noch strammer an, als sie Wittwe geworden und, nachdem sich Christian von der mütterlichen Vormundschaft befreit hatte, nunmehr der jüngere Sohn unter ihrem Szepter stand.

späteren Gerichtstagen. — Am Dienstag wurde zum ersten Male auf Helgoland gewählt; die Wahl betraf die neuen Gemeinde-Vertreter. Ueber die Zusammensetzung des Wahlkörpers, die wohl einiges Interesse hat, schreibt man, die dritte Klasse zähle 302 Wähler, meist Fischer, die zweite 63 und die erste 25 Wähler. Die Wähler erster Klasse zahlen über 75 M. Steuern.

Ausland.

* **Petersburg,** 1. Juni. Der Zar ist wieder von Moskau nach Petersburg zurückgereist. Die russische Botschaft in Paris erklärt die Meldung der „Kreuzztg." von der Verlegung des Wohnsitzes des Zaren nach Moskau für Erfindung. — Eine neue Verschwörung ist nach der „Voss. Ztg." in Petersburg entdeckt worden. Dort hätten vor einigen Tagen über 500 Haussuchungen stattgefunden, welche zur Entdeckung einer revolutionären Studentenliga mit Zweigen in Moskau, Kiew, Kasan, Charkow und Odessa führten. — Ein Bauernaufstand ist, wie der Londoner „Daily Telegraph" erfährt, in den Provinzen Simbirsk und Ssamara ausgebrochen, bei welchem es zu großem Blutvergießen kam. — Ihrer äußeren Form wegen wird hier nachstehende Notiz der „Nowosti" auf offiziösen Ursprung zurückgeführt: „In ausländischen Zeitungen werden die Gerüchte, das zwischen den Regierungen Rußlands und Deutschlands Pourparlers im Gange wären, betreffend den Abschluß eines Handelsvertrages, recht ausführlich kommentirt. Soweit uns bekannt, gründen sich diese Gerüchte auf gar nichts, da in kompetenten Sphären von dergleichen Pourparlers nichts bekannt ist. Die zwischen Rußland und Deutschland bestehenden Handelsbeziehungen sind soweit befriedigend, daß die Anregung eines Handelstraktates überflüssig erscheint."

* **Petersburg,** 2. Juni. Der Kaiser genehmigte laut Bekanntmachung das Muster eines neuen kleinkalibrigen Gewehrs, der sogen. Parkettbüchse, eines Patronenmusters und einer Klammer für Patronenpackete. Das Gewehr ist eine dreilinige Büchse, Muster 1891.

* **Petersburg,** 2. Juni. Der Attentäter Tsuda Sanzo, der den Anfall auf den Großfürsten Thronfolger ausgeführt hat, ist von dem japanischen Reichsgericht zur Untersuchung gezogen und eines Mordversuchs auf das Leben des Großfürsten-Thronfolgers von Rußland schuldig erklärt. Er ist demgemäß zu der äußersten vom Gesetze zulässigen Strafe, zu lebenslänglichem Zuchthause, verurtheilt worden.

* **Wien,** 2. Juni. Gestern hielt der Verein zur Abwehr gegen den Antisemitismus seine konstituirende Versammlung unter zahlreicher Betheiligung von Sommitäten der Kunst und Wissenschaft. Der Bericht über die Thätigkeit des vorbereitenden Komitees konstatirt, daß die Beitrittserklärungen so zahlreich seien an Quantität und Qualität, daß der Verein darin seinen ersten Sieg erblicken könne. Der Statutenentwurf wurde en bloc angenommen. Hofrath Professor Notnagel sagte u. a.: „Es muß Licht werden in den Herzen und muß klar werden in den Köpfen, damit, was als Gift und Krankheit unter uns herumschleicht und am Mark des Volkes zehrt, zum Verschwinden gebracht werde."

* **Wien,** 2. Juni. Sämmtliche Blätter bringen Leitartikel über die Erklärung Caprivis, die meisten in absprechender Weise. — Das Fremdenblatt hebt hervor, daß Caprivi erklärte, er sei jetzt noch nicht in der Lage, eine Ermäßigung zu beantragen. Der Herabsetzung von Getreidezöllen sei ein handelspolitischer Tauschwerth eigen, der nicht devalvirt werden dürfe, solle ein planmäßiger Bau der handelspolitischen Beziehungen harmonisch ausgeführt werden.

* **Belgrad,** 1. Juni. „Videlo" veröffentlicht einen Brief Nataliens, in dem sie „ihren lieben, treuen Belgradern" für die Beweise der Liebe und Sympathie anläßlich ihrer Ausweisung dankt und anerkennend das Verhalten der österreichisch-ungarischen Behörden hervorhebt. Natalie weilt jetzt auf dem Gute Donizevu ihrer Tante Morussi.

* **Athen,** 1. Juni. Zuverlässigen Nachrichten aus Korfu zufolge herrscht dort die Besorgniß, die Unruhen möchten sich wiederholen, wenn das Ergebniß der Untersuchung wegen der Ermordung des Mädchens bekannt würde. Die Regierung trifft entsprechende Maßnahmen und beabsichtigt, die Garnison zu verstärken. Vorläufig herrscht tiefste Ruhe.

* **Kairo,** 2. Juni. Der von der Regierung mit dem Studium der Heuschreckenfrage Beauftragte meldete, der Süden sei von jungen Heuschrecken überschwemmt und Gefahr vorhanden, daß das ganze Delta von dort aus mitüberzogen werde. Ernsteste Abwehrmaßregeln sollen ergriffen werden.

* **Rom,** 1. Juni. Das Konsistorium begann um $10^{3}/_{4}$ Uhr. Der Papst ernannte den Pariser Nuntius Rotelli und Erzbischof Gruscha zu Kardinälen und präkonisirte zwanzig Bischöfe, wobei er eine Allokution hielt. — Gutem Vernehmen nach bildete die Encyklika über die Arbeiterfrage den Hauptgegenstand der Allokution des Papstes. Derselbe soll sich dahin ausgesprochen haben, es sei sehr trostreich, daß die Regierungen in richtiger Werthschätzung der von der Kirche vorgeschlagenen Maßnahmen zu einer Mitwirkung an der Lösung der sozialen Frage bereit seien.

* **London,** 1. Juni. Der Putsch auf Haity am 28. v. Mts. wird nach einer Meldung des „Reuter'schen Bureaus" aus New-York von dem dortigen Vertreter Haity's bestätigt. Nach erfolgter Hinrichtung der Rädelsführer wurde die öffentliche Ruhe nicht mehr gestört; der westliche Theil der Insel sei unter das Kriegsrecht gestellt worden. Eine Privatdepesche aus Port au prince besagt, daß die Zahl der hingerichteten Insurgenten vierzig betrage; die Depesche fügt hinzu, daß im westlichen Theile eine abermalige Insurrektion nahe bevorstehen dürfte.

* **New-York,** 2. Juni. In den Böttcherwerkstätten von Palmer u. Co. in Williamsburgh brach um Mitternacht Feuer aus, welches sehr bald auch die Dick u. Meyersche Zuckerfabrik, sowie die Depots der New-Yorker-Zentral-Eisenbahn und der Pennsylvania-Eisenbahn ergriff. Mehrere Feuerwehrleute trugen leichte Verletzungen davon. Der Schaden wird auf eine Million Dollars geschätzt.

* **Sansibar,** 2. Juni. Dem „Berl. Tgbl." wird telegraphisch gemeldet: Gouverneur Frhr. v. Soden begiebt sich nach Tanga, um daselbst mit dem morgen ankommenden Kommissar Dr. Peters zusammenzutreffen und mit demselben dessen Thätigkeit für die nächste Zeit zu besprechen. Jedenfalls wird sich Dr. Peters, begleitet vom Chef Johannes und einer Abtheilung der Schutztruppen, ins Kilimandjarogebiet begeben, um die sehr nothwendigen Grenzregulirungen vorzunehmen. Es handelt sich um genaue Festsetzung der deutsch-englischen Grenzlinie. Frhr. v. Soden wird nach Erledigung dieser Angelegenheiten von Tanga, dem nördlichsten Hafen im deutschen Schutzgebiet aus, eine Reise zur Inspektion der ganzen deutschen Küste antreten. Dem Spezialberichterstatter des genannten Blattes wurde gestattet, den Gouverneur auf dieser Reise zu begleiten.

Provinzielles.

Kulmsee, 3. Juni. Der hiesige Liederkranz veranstaltet Sonntag, den 7. d. M., in der Villa nuova sein erstes diesjähriges Sommerfest.

⊙ **Kulm,** 2. Juni. Den von der Friedrich-Wilhelm-Schützengilde zu Danzig dem hiesigen Schützenverein zur Einweihung des Schützenhauses gewidmeten Ehrenpreis im Werthe von 75 Mark, einen hohen silbernen Pokal, hat Herr Kunstgärtner Gaude hierselbst errungen. Der Delegirte des Westpr. Bundesausschusses Herr Meyer-Danzig überreichte den Preis dem Schützen. Die übrigen Ehrenpreise werden den Gewinnern zugesandt, da das Ergebniß noch nicht festgestellt ist. — Der Kulmer Gustav-Adolf-Zweigverein begeht Sonntag, den 7. d. M., in der Kirche zu Gr. Lunau sein Jahresfest. Die Festpredigt hält Herr Divisionspfarrer Dr. Brandt-Graudenz, Bericht erstattet Herr Pfarrer Zimmermann-Kulm. Nachmittag findet eine Nachfeier statt, bei welcher die Herren Pfarrer Geschke, Modrow und Specovius Ansprachen halten.

Strasburg, 1. Juni. Am 24. Juni 1841 wurde unsere Schützengilde von 90 Mitgliedern gegründet, von diesen neunzig sind gegenwärtig noch 6 am Leben, den enjetzt bei der Feier des 50jährigen Bestehens der Gilde das Diplom als Ehrenmitglied verliehen werden soll. Es sind dieses die Herren Krieger-Karbowo, Adolf Hoffmann, Heinrich Häring, Johann Klann, Wilhelm Schleising und Ferdinand Sinlara; für die alten Herren werden große Ueberraschungen geplant.

Marienwerder, 1. Juni. Der Gerichtsschreiber und Dolmetscher, Amtsgerichts-Sekretair Lemanski in Briesen ist in gleicher Amtseigenschaft an das Landgericht in Graudenz versetzt worden. — Der diätarische Gerichtsschreibergehülfe Danziger bei dem Amtsgerichte in Tuchel ist zum Gerichtsschreiber bei dem Amtsgerichte in Briesen ernannt worden. — Der Gerichtsvollzieheranwärter, Oberlazarethgehülfe Hinz aus Dt. Eylau ist zum Gerichtsvollzieher kraft Auftrages bei dem Amtsgerichte in Karthaus bestellt worden. (N. W. M.)

Carthaus, 1. Juni. Vor einigen Tagen entfernte sich die Frau des Pächters P. in Hoppendorf unter Zurücklassung ihres zweijährigen Söhnchens aus der Wohnung. Bei ihrer Rückkehr fand sie das Kind in einem schrecklichen Zustande; es hatte einen Kessel heißen Wassers über sich gegossen und hat sich am ganzen Körper derartig verbrüht, daß es am nächsten Tage starb.

Elbing, 2. Juni. Gestern Abend traf hier der russische Marineminister Thücherschow mit dem russischen Gesandten aus Berlin ein. Herr Geh. Rath Schichau ließ die Herren durch seine Equipage zum „Königl. Hof" fahren, wo bis heute Abend Salons für sie bestellt sind. — Heute früh besichtigte der Minister die Schichau'sche Werft, wo u. A. von Rußland bestellte Torpedoboote gebaut werden. — Die Gastwirthsfrau L. in Stuba, welche kürzlich hier ihre Schwester besuchte und Zwergkäse bei derselben speiste, empfand auf der Heimreise Brennen im Magen, dem bald Uebelkeit und Erbrechen folgten. Zu Hause angelangt, wurde ein Arzt von hier geholt, der Vergiftung, sowohl bei der Mutter als auch bei dem zehnjährigen Sohn feststellte. Bei der Untersuchung der „Zwerge", die auf dem Markte gekauft waren, fand sich, daß dieselben von Grünspan durchzogen waren. Wahrscheinlich sind sie in einem kupfernen Gefäße aufbewahrt worden. Der Knabe ist jetzt soweit wieder hergestellt, daß er die Schule besuchen kann, die Mutter ist noch bettlägerig.

Christburg, 1. Juni. Der taubstummen Tochter Rosalie der Arbeiters Martin Gillmeister in Liessau ist vom Kaiser eine Nähmaschine geschenkt worden. — Ferner hat der Kaiser der Kirche zu Altstadt, in welcher er am vorletzten Sonntag dem Gottesdienst beiwohnte, zwei goldene Armleuchter gespendet. Frl. Tolkemitt, die älteste Tochter des Oberinspektors zu Prökelwitz, welche dem Kaiser bei Ankunft und Abfahrt prachtvolle Sträuße von Marschall Niel-Rosen überreichte, erhielt eine goldene Brosche, der Förster Schmidt, der den Monarchen stets auf den Jagdausflügen begleitete, einen Hirschfänger und eine goldene Nadel. — Bei dem Bohren eines Brunnens in der Molkerei bei Tiefensee bekam der Bohrer bei einer Tiefe von ungefähr 40 Meter plötzlich einen Gegendruck, und gleich darauf stieg Gas empor. Um zu sehen, ob dieses Gas auch brenne, wurden glühende Kohlen in die Nähe gebracht, und bald entzündete sich das ausströmende Gas zu einer mächtigen Feuergarbe, welche sofort verlosch, als man nach vieler Mühe mit nassem Lehm die Oeffnung abschloß. Der Druck der Luft von unten war so stark, daß er zwei auf die Oeffnung gelegte Ziegelsteine bei Seite warf und auch drei Ziegelsteine noch etwas anhob. Das Experiment des Ansteckens der Gasluft ist später mehrere Male wiederholt worden, und jedesmal brannte eine Feuergarbe. Es soll nun diese Gasluft durch einen Professor aus Königsberg untersucht und versucht werden, ob dieselbe zur Feuerung der Dampfmaschinen in der Molkerei Verwendung finden kann.

Königsberg, 1. Juni. Ueber ein Naturereigniß seltenster Art berichten kurische Fischer als Augenzeugen: Am Freitag Nachmittags waren sie zwischen Rossitten und Nidden, etwa eine halbe Meile vom Strande entfernt, mit Fischen auf dem Haff beschäftigt. Der Himmel war über ihnen vollständig klar, und auch der Wind nur sehr schwach. Plötzlich vernahmen sie in der Ferne ein Geräusch, das die Leute mit einem schnellen Gewehrfeuer vergleichen. Sie blickten erschreckt von ihrer Arbeit auf und sahen die Nehrung in eine graue dicke Luftschicht gehüllt, die aber, so schnell sie erschien, auch wieder verschwand. Die Fischer, nichts Gutes ahnend, begaben sich bald darauf nach ihren Dörfern zurück, waren hier aber nicht wenig erstaunt, nicht nur diese, sondern auch die Nehrung, soweit sie diese zu übersehen vermochten, in eine — Winterlandschaft verwandelt zu sehen. Es hatte vom Meere her ein Hagelschlag stattgefunden, so schnell und stark, daß die Erde vollständig mit Eisstücken bedeckt war. Die Hagelstücke hatten die Größe von kleinen Vogeleiern und lagen bis zum späten Abend umher. Auf dem Haff ist dagegen nicht ein Hagelstück gefallen. Die Gärten haben starken Schaden erlitten, das Laub der Bäume ist fast gänzlich vernichtet worden. — Wahrhaft epidemisch scheint hier der Selbstmord von Kindern zu werden — eine Erscheinung, die man am Orte früher niemals beobachtet hat. Es sind im Laufe des Monats hier nicht weniger als drei unter 14 Jahren befindliche Personen freiwillig aus dem Leben geschieden, und heute haben wir, schreibt die „Königsb. Allg. Ztg.", bereits wiederum über den Selbstmordversuch eines 13 Jahre alten Knaben zu berichten. Es handelt sich um den Pflegesohn eines in der Sackheimer Mittelgasse wohnhaften Handwerkers. Der Knabe ist auf dem linken Bein verkrüppelt und muß daher an einer Krücke gehen, nicht allein dieses Unglück aber, sondern vor allem die sehr schlechte Behandlung, wie sie die sogenannten „Pflege"-Kinder hier vielfach „genießen", hat den Kleinen zu dem Entschlusse gebracht, das Leben verlassen zu wollen. Der Knabe begab sich daher gestern um ½8 Uhr nach dem Festungsgraben vor dem Sackheimer Thor, entkleidete sich, warf seine Kleider in das Wasser und stürzte sich dann selbst nach. Zufälliger Weise sahen dies einige in der Nähe spielende Kinder, und ein beherzter Knabe holte den jugendlichen Selbstmordkandidaten heraus auf's Trockene. Die Frau eines hiesigen Beamten kam zu dieser Zeit gerade vom Kirchhofe, hörte das Hilfegeschrei, welches die Kinder anstimmten, und nahm mitleidig den armen Burschen, der sich unterdessen schon wieder erholt hatte, nach ihrer Wohnung, wo sie ihn mit trockenen Kleidern und genügender Nahrung versah. Dort erzählte der dem Leben Wiedergegebene seine Leiden und die Ursachen seiner Selbstmordgedanken.

Gumbinnen, 1. Juni. Der ehemalige Eigenkäthner Sienaskowsky zu Ilgiszken ist am 15. v. Mts. in dem hohen Alter von 105 Jahren gestorben. Der Verstorbene ist bis in

---

Frau Brockmann versetzte Ernst oft in die Lage, sich um zwanzig Jahre jünger zu fühlen, insofern, als sie ihn in mancher Beziehung geradezu wie einen Schulknaben behandelte.

So hielt sie es auch für ihr gutes Recht, ihn am Morgen nach dem Zirkusbesuch in ihrer energischen Weise zur Rede zu stellen. Aber Ernst fand heute zum ersten Male den Muth, sich zu widersetzen. Was war dabei, wenn er sich einmal ein harmloses Vergnügen gestattete, selbst wenn dasselbe bis Mitternacht dauerte? — Und das beharrliche Stillschweigen seiner Frau, während er mit der Mutter die Debatte führte, erbitterte ihn, der sich noch gestern dem Bruder gegenüber über die Gleichgültigkeit Betty's beklagt hatte, derart, daß er sich zu einem offenen Revolutionsstreich aufgestachelt fühlte.

Statt sich vom Frühstückstisch, an welchem die ganze häusliche Szene abgespielt wurde, wie sonst in's Komptoir zu begeben, erklärte er mit verblüffender Kühnheit, er werde sich jetzt „erst recht einen guten Tag" machen.

„Ich werde Abends den Zirkus besuchen," sagte er gelassen, indem er den Hut aufstülpte und mit heldenhaften Schritten zur Thür ging. „Noch mehr: Ihr braucht auch mit dem Mittagessen nicht auf mich zu warten. Ich gehe jetzt in's Kaffee Gabesam und will dann im Hotel zum Englischen Hofe speisen, und für den Nachmittag werde ich mir schon eine passende Zerstreuung suchen bis — zur Zirkusvorstellung. — Adieu!"

Frau Brockmann starrte ihre Schwiegertochter in stummem Entsetzen an. Ernst lehnte sich auf. Das war ihr bisher nicht vorgekommen.

Aber es blieb dabei. Ernst ließ sich den ganzen Tag nicht mehr im Mutterhause blicken. —

Wieder war die erste Abtheilung der Zirkusvorstellung vorbei. Wieder verließ Ernst Brockmann seinen Manegesitz, um die Pause zu einem erfrischenden Rundgang zu benutzen. Diesmal aber stellte er sich nicht im Foyer auf, das den Stall flankirte, sondern nahm gerade den entgegengesetzten Weg zu dem Raum vor den Künstlergarderoben, um, wie er sich selbst sagte, nicht vielleicht wieder jenen Grafen von Marberg zu begegnen, von dem er voraussetzen durfte, daß er auch die heutige Vorstellung besuchen werde, — der Pferde und der Kunstreiterinnen wegen.

Ernst lehnte jedoch noch nicht lang an dem Holzpfeiler, von welchem aus er zerstreut in die ihn umdrängende Menge und herumschlendernden „Kunstfreunde" blickte, da vernahm er zu seinem Schreck die schnarrende Stimme des Grafen hinter sich, der ihm die Hand auf die Schulter legte.

„Aeh, Herr Brockmann, Sie sind wohl auf dem besten Wege, ein Zirkushabitus zu werden! Haben Sie Ihren Herrn Bruder nicht hier?"

„Nein, Herr Graf, ich befinde mich selbst nur zufällig hier, wirklich ganz zufällig!"

„Ei, ei, Sie Schäker! Dann haben Sie sich auch nur aus purem Zufall just hier aufgestellt — vor der Garderobenthür, durch die eine gewisse Spanierin kommen muß, wenn sie in die Manege geht?"

Ernst erröthete noch mehr, als eben bei der plötzlichen Ansprache des Grafen.

„Ich versichere Sie, Herr Graf —"

„Na, na, Sie schüchterner Jüngling, was ist denn da weiter dabei? Ich gestehe Ihnen, daß ich auch nur, um die schöne Donna in nächster Nähe zu beaugenscheinigen, hier Aufstellung genommen habe. Es geschieht dies um einer gewissen Aehnlichkeit willen, die ich gestern in der reizenden Mezanello entdeckt."

„Eine Aehnlichkeit? Mit wem?"

„Ja, wenn ich das nur wüßte!" seufzte Marberg. „Ich forsche eben danach, wem diese Spanierin nur ähneln mag, — mir däucht, es ist auch ein Frauengesicht, von welchem ich in dem ihrigen einige auffallende Züge wiederfinde. Ich kann das, was mich an der Mezanello bekannt anmuthet, nicht einmal beschreiben. Was ich gestern als bestimmtes umklammerte, das ist nur die Gewißheit, ein dem ihrigen verwandtes Gesicht schon einmal geschaut zu haben; aber der Kukuk mag wissen, wann und bei wem! — Vielleicht reißt ihr Anblick aus der Nähe eine Fallthür in meinem Gedächtniß auf."

In diesem Augenblick ertönte das Klingelzeichen zum Beginn der zweiten Abtheilung. Der Graf zog Brockmann mit sich nach einem besonders günstigen Plätzchen.

„Da, hinter dem Stallmeistertroß! Da muß sie unmittelbar an uns vorüber!"

Ernst war es am Ende nicht unwillkommen, die Spanierin da so dicht an sich vorüberstreifen zu lassen. Aber es ärgerten ihn die übrigen Herren, die hier in derselben Absicht standen, und besonders Marberg, dessen Einflüsterungen ihn als widerliches Geschwätz berührten.

(Fortsetzung folgt.)

sein hohes Alter recht rüstig gewesen und hat in seiner Jugend sämmtliche Feldzüge gegen Napoleon mitgemacht, ist mehrere Male leicht verwundet gewesen, jedoch heil und glücklich wieder heimgekommen. Er erhielt bis an sein Lebensende eine für seinen bescheidenen Unterhalt ausreichende Staatspension. — Die Einfuhr des in einigen Wochen von Norwegen in Königsberg eintreffenden Oberbaues des kaiserlichen Jagdschlosses für Theerbude ist nunmehr auch gesichert, da die Gutsverwaltung Trakehnen die Heranschaffung desselben von der Bahn nach seinem Bestimmungsort zu der etwa 400 Fuhren erforderlich sein werden, übernommen hat.

Eydtkuhnen, 1. Juni. Der ehemalige bei dem Postamte Schrimm beschäftigt gewesene Postassistent Wilhelm Adolf Bittner, welcher am 16. November 1890 wegen Unterschlagung und Urkundenfälschung flüchtig geworden ist, wurde Anfangs März d. J. in Odessa verhaftet und von der russischen Grenzbehörde in Kibarty dem hiesigen Grenz-Kommissariat eingeliefert. Auf Ersuchen der Justizbehörde zu Posen ist derselbe dem dortigen Justizgefängniß zugeführt worden.

Memel, 2. Juni. Zur Reichstagswahl erfährt die „Freis. Ztg.", daß Regierungspräsident Steinmann in den letzten Tagen in Memel gewesen ist und in Uebereinstimmung mit den betheiligten beiden Landräthen zum Reichstagskandidaten für Memel-Heydekrug den Gutsbesitzer Schleck ernannt hat. Herr Schleck ist ein bürgerlicher Junker und Reservelieutenant, im übrigen noch nach keiner Richtung hervorgetreten.

Inowrazlaw, 31. Mai. Gestern hat der Schlachthofsinspektor, Thierarzt Dr. Mindak, bei einem geschlachteten Stück Vieh Milzbrand konstatirt. Der Schlachthof wurde daraufhin sofort gesperrt. Die kleine Viehhalle wird zum Schlachten von Kleinvieh weiter benutzt. Die große Viehhalle muß erst gründlich desinfizirt werden, bevor wieder dort geschlachtet werden kann. Dieser Fall wird es unbedingt nothwendig machen, daß noch eine Schlachthalle nur für krankes Vieh hergerichtet werden muß. Während der Schlachthofssperre müssen die Fleischer ihr Vieh zu Hause schlachten lassen. (O.Pr.)

Inowrazlaw, 2. Juni. In unserer Stadt hat sich, ebenso wie in Posen, ein Hilfskomitee zur Linderung der Noth der russischen Juden gebildet. Das hiesige Komitee hat einen Aufruf erlassen.

Strelno, 2. Juni. Der bei Mogilno begonnene Neubau der Eisenbahnstrecke Mogilno-Strelno schreitet rüstig fort. Wie der „Kuj. Bote" hört, soll am 15. Mai des nächsten Jahres der Oberbau vollständig vollendet sein und sieht man für den Monat August 1892 der Eröffnung der neuen Bahnstrecke entgegen.

Tremessen, 31. Mai. Die hiesige Brauerei „Amerika" ist von dem Besitzer Friedmann verkauft worden. Derselbe hat, nach einer Meldung der „Ostd. Pr.", die dem Fiskus gehörige Stadtwassermühle käuflich erworben und gedenkt an deren Stelle eine Dampfmahlmühle zu errichten, da der städtische See demnächst entwässert werden soll.

Lissa, 1. Juni. Das Schwurgericht in Lissa verurtheilte heute die Maurerfrau Schreiber aus Rawitsch, welche am 18. Dezember 1890 die Wittwe Roßdeutscher beraubt und darauf mit einem eisernen Topf erschlagen hat, zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe.

Die landwirthschaftliche Ausstellung in Bremen.

(4.—8. Juni 1891.)

Die Vorbereitungen zu der großen landwirthschaftlichen Ausstellung in Bremen sind abgeschlossen. Der todte Theil der Ausstellung ist zum Theil jetzt schon auf dem Platze aufgestellt, und die Thiere stehen zur Verladung bereit. Der Katalog der Ausstellung ist erschienen und endlich hat eine unter der Leitung des Präsidenten der Deutschen Landwirthschafts-Gesellschaft, Seiner Königl. Hoheit, des Erbgroßherzogs von Oldenburg, am heutigen Tage seitens des Ortsausschusses stattgefundene Besichtigung des Ausstellungsplatzes gezeigt, daß sämmtliche Bauten und sonstige Vorbereitungen zur Ausstellung fertig sind und demnach die Gesellschaft ihre Aussteller und Gäste empfangen kann.

Bei günstiger Witterung ist zu erwarten, daß die gesammte landwirthschaftliche Bevölkerung von Hannover und Oldenburg, Holstein, einem Theile von Mecklenburg, Westfalen, Rheinland, Lippe, Braunschweig, der Altmark usw. die Ausstellung besuchen wird, namentlich werden auch die Mitglieder der Deutschen Landwirthschafts-Gesellschaft aus ganz Deutschland herbeieilen, um die Gelegenheit zu ergreifen, die hochberühmten Viehzüchtungen an der unteren Weser und Elbe und in den Nordseemarschen an ihrem Ursprung zu besichtigen, ebenso die Marsch- und die Moorwirthschaft des nordwestlichen Deutschlands kennen zu lernen.

Die Mühen und Kosten, welche die Aussteller haben und die Beschwerden, welche die Ausstellung allen Richtern, Ordnern, man kann auch wohl sagen Besuchern bringen wird, werden hoffentlich zu dem Ergebniß führen, daß die Landwirthschaft, dieser Grund- und Eckstein unseres Volks- und Staatslebens, besonders im nordwestlichen Deutschland durch diese Veranstaltung einen kräftigen Anstoß zum Fortschreiten geboten hat.

Die Ausstellung währt fünf Tage und zwar von Donnerstag den 4. bis Montag den 8. Juni. Es ist Vorsorge getroffen, daß sowohl diejenigen, welche durch ein etwas erhöhtes Eintrittsgeld geschützt sich mit einer verhältnißmäßigen Ruhe einem eingehenden Studium der Ausstellung widmen wollen, dies in den ersten Tagen auf's Beste thun können, während ein niedriges Eintrittsgeld in den letzten beiden Tagen auch dem kleinen, weniger bemittelten Mann Gelegenheit giebt, die Fülle der Gegenstände zu besichtigen.

Der Umfang der Ausstellung ist ein sehr bedeutender, es werden ausgestellt 2500 Stück Großvieh und zwar:

384 Pferde, zumeist aus den edlen, warmblütigen Schlägen,
912 Rinder, zumeist aus den Niederungsschlägen,
723 Schafe, zur größeren Hälfte Wollschafe,
482 Schweine, größtentheils aus den weißen Schlägen.

An Geflügel wird zur Stelle sein:

393 Stamm Hühner und 279 Stamm Tauben, zumeist Nutzgeflügel.

Die Abtheilung der landwirthschaftlichen Erzeugnisse und Hilfsstoffe ist mit fast 5000 eizelnen Gegenständen beschickt. Außerdem ist Gartenbau und Fischerei vertreten und endlich werden 2500 Maschinen ein vollständiges Bild dieser für den Landwirth so unentbehrlichen Arbeitsgeräthe geben, sie sind vertreten vom Dampfpflug bis zum geringsten Handgeräth.

Lokales.

Thorn, den 3. Juni.

— [Zur Wahl eines Kreistagsabgeordneten.] An Stelle des verstorbenen Rittergutsbesitzers Weinschenck-Lulkau hat heute Termin angestanden. Gewählt wurde Herr Rittergutsbesitzer Sczaniecki in Nawra.

— [Personalien.] Dem Landgerichts-Präsidenten, Geheimen Oberjustizrath Wetzki in Graudenz ist die nachgesuchte Entlassung aus dem Justizdienste mit Pension ertheilt worden.

— [Patent] angemeldet: auf „Stroboskopischen Apparat (Schnellseher)" von Ottomar Anschütz in Lissa, Provinz Posen; auf „Stützvorrichtung an Fahrrädern" von Gustav Valtin in Insterburg, Albrechtstraße; ertheilt: auf „Ein- oder Zweirad mit im Innern eines Rades angeordneter Schwungscheibe" an J. Kleineberg in Elbing, Brandenburgerstraße 37 a.

— [Rabbiner-Versammlung in Danzig.] Am 14. und 15. Juni findet in Danzig eine Versammlung der Rabbiner Ost- und Westpreußens und Pommerns statt. Den Hauptgegenstand der Verhandlungen bildet ein Thema über die Uebelstände in Gemeinden ohne Rabbiner.

— [Jagdkalender.] Im Monat Juni darf nach dem Jagdschongesetze kein anderes Wild als Rehböcke geschossen werden.

— [Erleichterung des Besuchs der Berliner Kunstausstellung.] Die königl. Eisenbahndirektion zu Bromberg macht nach der „Ostd. Pr." bekannt, daß zur Erleichterung des Besuchs der internationalen Kunstausstellung in Berlin auf den größeren Stationen des diesseitigen Bezirks an bestimmten Tagen Sonder-Rückfahrkarten nach Berlin Stadtbahn zu ermäßigten Preisen ausgegeben werden. Gepäck-Freigewicht und Fahrpreis-Ermäßigung für Kinder werden hierbei wie im gewöhnlichen Verkehre gewährt. Zum ersten Male werden diese Rückfahrkarten zu den am Sonnabend, den 13. Juni, abgehenden Zügen ausgegeben. Näheres ist bei den Fahrkarten-Ausgabestellen zu erfahren.

— [Den Königl. Preuß. Lotterie-Einnehmern] ist vom Kaiser die Erlaubniß ertheilt, Loose einer Lotterie für die Zwecke des Preußischen Vereins zur Pflege im Felde verwundeter und erkrankter Krieger in den Jahren 1891, 1892 und 1893 im Bereiche der Monarchie zu vertreiben.

— [Sonnenfinsterniß.] Am Sonnabend, den 6. Juni, findet, wie früher schon kurz berichtet, eine ringförmige, bei uns zum Theil sichtbare Sonnenfinsterniß statt. Sie erstreckt sich über die größere nordwestliche Hälfte Nordamerikas, über Grönland, den größten Theil Europas, über die nördlichsten Küstengegenden Asiens und das nördliche Polargebiet. Bei uns beginnt die Verfinsterung gegen 6 Uhr Nachmittags und endet gegen 7¾ Uhr Abends.

— [Russische Arbeiter.] Es ist an maßgebender Stelle zur Sprache gebracht worden, daß russisch- und galizisch-polnische Arbeiter, deren Beschäftigung in landwirthschaftlichen und industriellen Betrieben zugelassen ist, angelockt durch höhere Löhne, häufig ihr Dienstverhältniß ohne vorherige Kündigung verlassen und nach anderen westlichen Provinzen ziehen. Ein ferneres Verbleiben derartiger kontraktbrüchiger Arbeiter im diesseitigen Staatsgebiet ist nicht vereinbar mit dem Zweck der Erlaubniß der Beschäftigung russisch- und galizisch-polnischer Arbeiter in Preußen. Gegen kontraktbrüchige Arbeiter soll daher, wie amtlich bemerkt wird, sofort mit Ausweisungsmaßregeln vorgegangen werden. — Vorkommenden Falls ist auch dem Arbeitgeber die Genehmigung zur Beschäftigung von Arbeitern der gedachten Nationalität wieder zu entziehen, und es sind die von demselben Arbeitgeber zur Zeit etwa noch im Inlande beschäftigten Arbeiter der fraglichen Kategorie aus dem preußischen Staatsgebiet sofort auszuweisen. Die Polizeiorgane sind angewiesen worden, am 1. Januar Anzeigen darüber zu erstatten, wie viel Fälle des Kontraktbruchs derartiger Arbeiter im Kalenderjahre zu verzeichnen waren, sowie welche Mittel und event. mit welchem Erfolge seitens der Arbeitgeber zur Verhütung von Kontraktbrüchen der Arbeiter angewendet worden sind.

— [Eine Posthülfstelle] ist seit gestern in Mlewo eingerichtet, sie erhält die Postsachen von der Postagentur in Schwirsen. Neue Telegraphenanstalten mit Fernsprechbetrieb werden eröffnet in Pomietschin (Kreis Karthaus) am 3. Juni und in Kokotzko (Kreis Kulm) am 15. Juni.

—[Sektion Danzig des Deutschen und Oesterr. Alpenvereins] wird am 6. Juni, Abends 8 Uhr, eine Sitzung in Elbing im Kasino abhalten, in der Herr Rechtsanwalt Horn einen Vortrag hält. Sonntag, den 7. d., Ausflug nach den Rehbergen bei Elbing. Die Einführung von Gästen ist erwünscht. Der Sektion Danzig des D.-Oest. Alpenvereins gehören auch eine Anzahl Thorner als Mitglieder an. Anmeldungen zu Mitgliedern nimmt der Vorsitzende, Herr Dr. Hanff in Danzig, Breitgasse 123 und Herr Stadtrath Kittler hier, gern entgegen. Mitglieder des Vereins genießen bei Reisen in den Deutschen Alpen bekanntlich erhebliche Vortheile.

— [Krieger-Verein.] Das diesjährige Kinderfest findet nächsten Sonntag, den 7. d. M., im Viktoria-Garten statt. Die Kinder marschiren 2 Uhr Nachmittag von der Esplanade aus im Festzuge nach dem genannten Garten, wo für die Kleinen und für die Erwachsenen viele Ueberraschungen vorbereitet sein werden. Im Uebrigen verweisen wir auf die im Inseratentheile befindliche Anzeige des Vereins.

— [Thorner Ruder-Verein.] Morgen Donnerstag, den 4. d. M., Abends 8 Uhr, hält der Ruder-Verein Thorn seine erste Hauptversammlung im Lokale der Herrn Nicolai ab.

— [Zur Verpachtung] der Gesellschafts- und Restaurationsräume im Artushofgebäude hat heute Termin angestanden. Abgegeben wurde nur ein Gebot und zwar von Herrn Picht in Höhe von 6000 Mk. jährlich. Herr Picht bittet in seinem Gesuch, Magistrat wolle die Errichtung eines Eiskellers in Erwägung ziehen.

— [Zum Unglück] auf der Fischerei erfahren wir heute, daß die Sektion ergeben hat, daß die beiden Kinder einer Phosphorvergiftung erlegen sind. Wie das Gift in die Speisen gekommen, ist bisher nicht festgestellt. Der Vater der Unglücklichen, der gleichfalls von den Mehlklößen genossen, hat sich auch unwohl gefühlt; als er seine kleinen Lieblinge leiden sah, übermannte er seine Schmerzen und lief nach Aerzten, hierbei ist er wiederholt ohnmächtig zusammengebrochen, immer hat er sich aber wieder aufgerafft, — heute befindet er sich körperlich wohl.

— [Die Hundesperre] für Thorn ist bis 28. Juli verlängert, nachdem festgestellt, daß am 27. April d. J. bei Fort II ein Hund erschlagen worden, der tollwüthig gewesen.

— [Polizeiliches.] Verhaftet sind 4 Personen, darunter ein Stubenmädchen der Frau Ludwig Leiser, das verdächtig ist mehrere Diebstähle ausgeführt zu haben.

— [Von der Weichsel.] Das Wasser wächst etwas. Heutiger Wasserstand 0,93 Mtr. Das Wachswasser soll aus den Nebenflüssen Narew und Bug kommen. — Eingetroffen sind hier: Dampfer „Alice" mit Ladung und drei Kähnen, Dampfer „Anna" mit Ladung und einem Kahn im Schlepptau, und der Regierungs-Dampfer „Baurath Gersdorf". Die genannten Dampfer kamen stromauf.

Kleine Chronik.

* Eine entsetzliche Katastrophe wurde am Sonnabend-Abend in Spandau nur mit knapper Noth abgewendet. Die dortige sehr verkehrsreiche Klosterstraße wird kurz hinter einander im Niveau von zwei Eisenbahnen gekreuzt. Nachdem auf der einen Strecke um 7½ Uhr ein von Rathenow kommender Personenzug den Uebergang passirt hatte und die Barrieren wieder geöffnet, waren, beeilten sich die zahlreich zu beiden Seiten wartenden Menschen und Fuhrwerke, über den Bahnkörper zu gelangen. In diesem Augenblick erhielt der Bahnwärter das Signal, daß vom nahen Bahnhof ein Schnellzug abgelassen sei. Vergeblich bemühte sich jetzt der Wärter, die Barrieren zu schließen. Ueber den Bahnkörper wälzten sich, von Nachkommenden gedrängt, in wirrem Durcheinander Menschen, Wagen und ein Transport gekoppelter Pferde. Der Bahnwärter und einige besonnene Männer suchten das nichts ahnende Publikum zurückzudrängen, man schlug auf die Pferde, um sie anzutreiben: das Geleise war aber nicht mehr freizumachen. Der Zug brauste heran und schon wandten sich Viele ab, um das Furchtbare, das unvermeidlich schien, nicht zu sehen. Da, im letzten Moment ertönte die Nothpfeife, die Bremsen wurden angezogen, und der Zug stand unmittelbar am Uebergang. Ein unabsehbares Unglück, eine Katastrophe, so furchtbar wie s. Z. die auf dem Bahnhof Steglitz, war verhütet. Eine Ueberführung der Geleise, welche Spandau schon lange dringend gefordert hat, ist hier unabweislich nothwendig.

* Die „Germania" Lebens-Versicherungs-Aktien-Gesellschaft in Stettin beschloß in der ordentlichen Generalversammlung am 19. Mai die Vertheilung des Ueberschusses mit 2 791 298 M. in der Weise, daß die Aktionäre eine Dividende von 15 pCt. ihres Baareinschusses und die mit Gewinnantheil Versicherten eine Prämien-Rückvergütung von 2 385 916 M. erhalten. Von letzterer Summe fließen 139 380 M. in den Kriegsreservefonds, die nach Dividendenplan A. Versicherten erhalten 21 pCt. der von ihnen für das Versicherungsjahr 1890/91 gezahlten Jahresprämie mit 801 365 M., während 1 445 171 M. dem Dividendenfonds B überwiesen wurden, aus dessen Ende 1890 mit 5 300 667 M. sich ergebenden Gesammtbetrage die nach Dividendenplan B Versicherten 3 pCt. von der Gesammtsumme der seit Beginn ihrer Versicherung gezahlten dividendenberechtigten Jahresprämien als Dividende beziehen. — Neue Versicherungen wurden insgesammt ausgefertigt: 12 297 Policen über 39 384 480 M. Kapital und 195 574 M. Jahresrente. Der Versicherungsbestand Ende 1890 belief sich auf 163 707 Policen über 417 513 662 M. Kapital und M. 1 163 517 Jahresrente, mithin Reinzuwachs gegen das Vorjahr 5368 Policen mit 22 914 908 M. Kapital und M. 165 549 Rente. — Die Gesammt-Aktiva erreichten die Höhe von 123 349 906 M. gegen 114 810 982 M. am Schlusse des Vorjahrs.

Handels-Nachrichten.

Zu den Vertragsverhandlungen mit Rußland in handelspolitischer Beziehung erhält die „Nat. Ztg." eine Zuschrift aus St. Petersburg, nach welcher Rußland zwar wesentliche Herabsetzungen der Zollsätze nicht zugestehen, aber auf eine Gleichstellung der Landgrenze mit den Seehäfen wohl eingehen würde. Zur Zeit wird Gußeisen, welches über die trockene Grenze nach Rußland importirt wird, um 20 pCt. höher verzollt, als der Import über See. Steinkohlen und Coaks zahlen bei der Einfuhr über die westliche Landgrenze das Doppelte an Zoll als über die baltischen Häfen. Baumwolle zahlt auf dem Landwege 15 pCt. mehr als auf dem Wasserwege. Hier liegt der Punkt, wo vielleicht auf ein Entgegenkommen seitens Rußlands zu hoffen ist.

Submissions-Termine.

Königl. Oberförster in Wodek. Verkauf von Kiefern-Bauholz, Bohlstämmen, Kloben, Spaltknüppeln, Reisern, Pfahlholz am 8. Juni von Vorm. 10 Uhr ab im Gasthause zu Gr. Wodek.

Eisenbahnbau- und Betriebsinspektor Matthes Fordon. Vergebung der Lieferung von rund 150 cbm Kanthölzer 26 cm stark zur Herstellung von Pfahlwänden und 1200 cbm Sprengsteinen für das Fundamentmauerwerk des Pfeilers I. Angebote bis 10. Juni, für Hölzer Vorm. 11½, für Steine 12 Uhr.

Vorstand der kathol. Kirche zu Inowrazlaw. Neuverpachtung der von Herrn von Tempelhoff bisher gepachteten Parzellen der Prübendal-Ländereien vom 1. Juli 1891 ab. Termin zur Abgabe von Geboten zu Inowrazlaw am 10. Juni 1891, Nachmittags 3 Uhr im Hotel des Herrn Gruszczynski. Die Bietungskaution beträgt für jede einzelne Parzelle 150 Mark.

Herrschafts-Verwaltung in Labischin. Verkauf von 25 Arbeitspferden, 15 Stück Schweinen, 81 Stück Rindvieh am 11. Juni, Mittags 11 Uhr auf dem Gutshofe in Smarzyn.

Holztransport auf der Weichsel.

Am 3. Juni sind eingegangen: Schulz von Schulz-Rochzin, an Kätzler-Thorn 1 Kahn, 166 Stück eich. Bretter; Spiru von J. Karpf-Ulanow, an Verkauf Thorn 4 Traften 2710 kief. Rundholz; Schlickeiser von Schube-Rostow, an Verkauf Fordon 3 Traften 1559 kief. Rundholz.

Telegraphische Börsen-Depesche.

Berlin, 3. Juni.

Fonds fest.			2.6.91.
Russische Banknoten		241,30	242,20
Warschau 8 Tage		241,05	242.10
Deutsche Reichsanleihe 3½%		99,00	98,90
Pr. 4% Consols		105,60	105,50
Polnische Pfandbriefe 5%		74,80	75,20
do. Liquid. Pfandbriefe		73,00	73,70
Westpr. Pfandbr. 3½% neul. II.		96 00	95,90
Oesterr. Banknoten		173,05	173,10
Diskonto-Comm.-Antheile excl.		178,80	177 30
Weizen:	Juni	236,00	236 50
	Septbr.-Oktbr.	210,70	211,50
	Loco in New-York	1 d 10¾	1 d 11$^{9}/_{10}$
Roggen:	loco	208 00	204,00
	Juni	209,20	205,20
	Juni-Juli	204,20	201,00
	Septbr.-Oktbr.	190,00	189,25
Rüböl:	Juni	60,50	60,70
	Septbr.-Oktbr.	60,80	61,30
Spiritus:	loco mit 50 M. Steuer	fehlt	fehlt
	do. mit 70 M. do.	51,50	51,50
	Juni-Juli 70er	50,40	50,40
	Sept.-Okt. 70er	48,30	48 20

Wechsel-Diskont 4%; Lombard-Zinsfuß für deutsche Staats-Anl 4½%, für andere Effekten 5%.

Spiritus-Depesche.

Königsberg, 3. Juni.
(v. Portatius u. Grothe.)
Fester.

Loco cont. 50er	—,—	Bf.,	72,25	Gd.	—,—	bz.
nicht conting. 70er	—,—	„	52,25	„	—,—	„
Juni	—,—	„	—,—	„	—,—	„
„	—,—	„	—,—	„	—,—	„

Bekanntmachung.

Wir bringen hierdurch in Erinnerung, daß die städtische Sparkasse **Gelder auf Wechsel** gegen 5% Zinsen ausleiht.

Thorn, den 1. Juni 1891.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

An **Gebäudesteuerzuschlägen zur Deckung der Straßenreinigungskosten** sind nach dem Kämmerei-Haushaltsplan pro 1891/92 von den Hausbesitzern der inneren Stadt 5000 Mark aufzubringen. Die Zuschläge sind durch Gemeindebeschluß für dieses Jahr — wie im Vorjahr — auf 25, bezw. 15% festgesetzt und sind zur Erreichung obiger Summe nur **9 Monatsraten** zu zahlen, so daß 3 Monate und zwar April, Mai und Juni cr. frei bleiben

Die Besitzer der vorstädtischen Grundstücke, soweit sie zu Beiträgen für die Straßenreinigung verpflichtet sind, haben, da das etatsmäßige Soll von 750 Mark zu den Reinigungskosten nicht ausreicht, den Gebäudesteuerzuschlag von 15% für **das ganze Jahr** zu zahlen.

Wir bringen Vorstehendes mit dem Bemerken zur Kenntniß der Haus- und Grundstückseigenthümer, daß denselben über die zu zahlenden Beiträge besondere Zettel zugestellt werden.

Thorn, den 30. Mai 1891.

Der Magistrat.

Polizeiliche Bekanntmachung.

Da nach Mittheilung des hiesigen Königl. Landraths-Amts am 27. April d. J. in der Nähe des Fort 11 ein Hund getödtet worden ist, bei welchem durch die stattgehabte Obduction die **Tollwuth** festgestellt wurde, so wird die diesseits unterm 10. März d. J. für den Polizeibezirk Thorn angeordnete **Hundesperre bis zum 28. Juli d. J. verlängert.**

Thorn, den 30. Mai 1891.

Die Polizei-Verwaltung.

Oeffentliche Zwangsversteigerung.

Dienstag, den 9. Juni 1891:
Vormittags 11 Uhr

werde ich im Auftrage des Konkursverwalters Herrn Fehlauer vor der Pfandkammer des Königlichen Landgerichts hierselbst

einen fast neuen Landauer,
einen Halbverdeckwagen,
eine Britschke,
einen Jagdschlitten m. Geläute
einen Spazierschlitten sowie
eine Partie eleganter Pferdegeschirre

öffentlich an den Meistbietenden gegen gleich baare Zahlung versteigern

Thorn, den 3. Juni 1891.

Harwardt, Gerichtsvollzieher in Thorn.

Oeffentliche freiwillige Versteigerung.

Ich werde **morgen**
Donnerstag d. 4. Juni, 10 Uhr Vorm.,
eine fast neue Britschke
auf dem hiesigen **Viehhofe** gegen sofortige Zahlung verkaufen.

Beyrau, Gerichtsvollzieher.

4000 Mark

zu 5% sofort auf eine sich. Hypothek **gesucht.** Offert. **sub K. S.** i. d. Exped. d. Z. erbeten.

Grundstück, beste Lage, Brombg. Vorst. (am Stadtpark,) Anschl. Straßenbahn — Wohnhaus mit 6 Zim. i. Erdgesch. u. 4 Zim. im 1. Stock, sowie Garten, Stallg. u. Wagenremise — alles neu renovirt ist im Ganzen **zu vermiethen** ev. auch **zu verkaufen.** Näheres Gerberstr. 267b. **A. Burczykowski.**

Eine sehr gute

Gastwirthschaft

mit Tanzsaal auf einer Vorstadt Thorns in d. Nähe von Kasernen mit einem Wohnungsmiethsertrag von 900 Mark ist sehr billig **zu verkaufen** oder **zu verpachten.** Näh. bei **Louis Less,** Thorn, Brombg. Vorst.

Eine Schankwirthschaft,

10 Minuten von Thorn entfernt, mit Garten und Kegelbahn u. ca. 2 Morgen Gemüseland, ist Familienverhältnisse halber von sogleich **zu verkaufen** und zu übernehmen. Nähere Auskunft ertheilt Kaufmann **Oskar Drawert,** Thorn, Altstädt. Markt Nr. 162.

Mein in einem größeren Kirchdorf belegenes u. mit bestem Erfolg betriebenes

Gasthaus

ist unter guten Bedingungen zu verkaufen.

M. Suchowolski, Lonczyn p. Heimsoot.

Ein kl. Restaurant
mit Damenbedienung zu kaufen oder pachten **gesucht** Adr. mit Angabe des Preises an Frau **Selma Eckert-Stettin,** Breitestr. 70/71.

Stabeisen, Pumpen, Dachpappe, Dachfließe, Cement, Dachlack, Schiffsketten, Baubeschläge, Haus- u. Küchengeräthe,
sowie sämmtliche Stahl-, Messing- und Eisen-Waaren werden billigst ausverkauft.

Die J. Wardacki'sche Konkursverwaltung.

Einige 4" Kasten- und Rollwagen verkauft **Adolph Aron.**

Einsatz für 2 Ziehungen Mark 1

Nächste Woche Ziehung.
Weimar-Lotterie 1891 in 2 Ziehungen.

6700 Gewinne i. W. v. 200,000 Mk.
Hauptgewinne w. **50,000** Mk., **20,000** Mk., **10,000** Mk. usw.
Nächste Ziehung vom 13.—15. Juni d. J.
Loose à 1 Mark, für beide Ziehungen gültig,
allerorts zu haben u. zu beziehen durch **den Vorstand der Ständigen Ausstellung,** Weimar.

1 Mark kostet das Loos für 2 Ziehungen.

„Germania"
Lebens-Versicherungs-Actiengesellschaft zu Stettin.

Versicherungsbestand Ende April 1891: **165,137** Policen mit **424.6 Millionen Mk.** Kapital und Mk. **1,283,078** Jahresrente.
Neu abgeschlossene Versicherungen im Jahre 1890: **12,297** Policen über: . . . . **39.4 Millionen Mk.**
Jahreseinnahme an Prämien und Zinsen 1890: . . **22.1 Millionen Mk.**
Ausgezahlte Kapitalien, Renten 2c. **seit 1857:** . . . **109.2 Millionen Mk.**
Vermögensbestand Ende 1890: 123.3 Millionen Mk.

Die mit Gewinnantheil Versicherten der „Germania", welchen seit 1871 **Mk. 20,930,458 Dividende** überwiesen wurden, beziehen die **erste** Dividende vom Eintritt ab nach **2** Jahren.

Seit 1882 erhielten die nach Plan **B** Versicherten eine jährlich um je **3% steigende Dividende,** z. B. die aus 1880 Versicherten 1887: **21%,** 1888: **24%,** 1889: **27%,** 1890: **30%** der einzelnen Jahresprämie, während an dieselben 1891: **33%,** 1892: **36%** Dividende vertheilt werden.

Die „Germania" gewährt **Kautionsdarlehne** an Beamte, versichert auch gegen **Kriegsgefahr** und berechnet weder Policegebühren noch Kosten für Arzthonorare.

Prospekte und jede weitere Auskunft durch die Vertreter der Gesellschaft

Bromberg, im Mai 1891.

Das Bureau der „Germania" für die Provinzen Posen und Westpreußen.



L. Gelhorn'sche Konkurssache.

Das reichhaltige Lager von **Weinen, Rum, Arrac, Cognac, Harzer Sauerbrunnen** 2c. wird zu ermäßigten Preisen verkauft.

Die Weinstuben
sind nach wie vor geöffnet.

F. Gerbis, Verwalter.

Die in **Mocker** belegene **Bauparzelle,** der deutsch-russischen Naphta-Import-Gesellschaft in Berlin gehörig, ist von sofort **zu verkaufen.** Näheres bei **F. Gerbis.**

Circa 8 Mille

Cigarren

in besseren Preislagen verkaufe, um damit zu räumen, sehr billig.

G. Michaelis, Instrumentenhdlg., **Elisabethstraße Nr. 292.**

Unterricht in der **poln.** u. **französ. Sprache** (Convers.), sowie in allen übrigen Unterrichtsgegenständen ertheilt **L. v. Miecznikowska,** Gerstenstraße 78, II Trp.

Nußschaalen-Extract

zum Färben blonder, rother und grauer Kopf- und Barthaare aus der königl. bair. Hofparfümeriefabrik von C. D. Wunderlich in Nürnberg (gegründet 1845). Seit 1863 mit großem Erfolg eingeführt. Rein vegetabilisch, ohne jede metallische Beimischung, garantirt unschädlich. **Dr. Orfilas Nußöl,** vorzügliches Haaröl, welches das Wachsthum der Haare stärkt und dieselben dunkel macht. Beide, à 70 Pfg. in **Thorn nur** bei Herren **Anders & Co.**

Zarte Haut!

Um der Gesichtshaut und Händen ein **blendend weißes** Aussehen von unvergleichlicher **Zartheit** u. **Frische** zu verleihen, benutze man nur die berühmte **echte**

„Puttendörfer'sche"

Schwefelseife, à Pack 50 Pf. Nur diese ist vom **Doctor Alberti** als einzigste echte geg. **rauhe Haut, Pickeln, Sommersprossen** 2c. empfohlen. Man hüte sich vor Fälschungen und verlange in allen Droguerien nur die echte **„Puttendörfer'sche"** Seife von **F. W. Puttendörfer,** Hoflieferant, **Berlin.**

In **Thorn** echt bei **Hugo Claass,** Drogenhandlung.

Zuthaten zu modernen

Papierblumen und Filigranarbeiten

billigst bei **A. Kube,** Gerechte- u. Gerstenstr.-Ecke 129, I.

Anfertigung wird bereitwilligst gezeigt.

Dr. Spranger'sche Heilsalbe

heilt **gründlich veraltete Beinschäden, knochenfraßartige Wunden, böse Finger, erfrorene Glieder, Wurm** 2c. Zieht jedes Geschwür ohne zu schneiden **schmerzlos** auf. Bei **Husten, Halsschm., Quetschung sofort Linderung.** Näh. die Gebrauchsanw. Zu haben in den Apotheken a Schachtel 50 Pf.

Reste und einzelne Roben

von guten **Kleiderstoffen** sowie **Mousselin de laine** werden billig ausverkauft

Gustav Elias.

Dr. Clara Kühnast, Elisabethstr. 266,
Zahnoperationen; Goldfüllungen; Künstliche Gebisse.

Heirath. Junges Mädchen mit 20,000 Mk., Vater todt, wünscht Heirath mit einem soliden Mann, Vermögen Nebensache.
D. 35, postl. **Martinikenfelde-Berlin.**

Gute Eßkartoffeln

zu haben bei **C. Stender,** Gerechtestr 92.

Hochfeine Eßkartoffeln,

3 Mark pro Zentner, liefert frei ins Haus **Amand Müller,** Culmerstr. 336

Matjes-Heringe,

hochfein, bei **H. Simon.**

Malergehilfen

sucht **A. Baermann.**

Ein gut erhaltener Flügel

zu verkaufen Culmerstraße 304.

Saubere Waschfrau sucht Beschäftig. im Hause. Gerstenstraße 134. 2 Tr.

1 Commis,

der im Lederausschnitt vollständig vertraut ist und gute Zeugnisse besitzt, kann sich melden.

Abr. Jacobsohn Söhne, Graudenz.

Ordentlicher Laufbursche

kann sofort eintreten bei **Max Cohn.**

Einen kräftigen Laufburschen

verlangt sofort **S. Hirschfeld.**

Ein junges anständiges Mädchen von 16 bis 17 Jahren wird von einer anständigen Familie sofort nach außerhalb **gesucht.** Zu erfragen in d. Exp. d. Ztg.

Geübte Rockarbeiterin

findet Beschäftigung Culmerstraße 342, I.

Pension für ein junges Mädchen zu haben Fischerstr. 129b.

Herrschaftliche Wohnungen (evtl. mit Pferdestall) und **eine kleine Wohn.,** 3 Zimmer, Zubehör mit Wasserleitung, zu vermiethen durch **Chr. Sand,** Brombg. Vorst., Schulstr. 138.

Sommerwohnung zu vermiethen **Chr. Sand,** Schulstraße.

2 Wohnungen zu 85 u. 90 Thalern p. a. von sofort zu verm. Culmerstr. 309/10.

Die Wohnung Brückenstr. 19, 3–4 Zim., ist z. v. Zu erfr. bei **Skowronski, Brombgstr. 1.

Kl. einf. möbl. Zim. bill. z. v. Strobandstr. 22.

Wir machen unsere geehrten Kunden darauf aufmerksam, daß wir Rechnungsbeträge, welche bis zum 15. Juni an uns nicht bezahlt sind, gerichtlich einziehen lassen werden.

S. Weinbaum & Co.

Das Soolbad Inowrazlaw

eröffnet die Saison am 15. Mai cr.

Anfragen, Bestellungen 2c. sind an den Badeinspector, Herrn Hauptmann **Knox** zu richten.

Die städtische Verwaltung des Soolbades.

Zahnpasta (Odontine),

Jahres-Absatz 40,000 Dosen, aus der kgl. bair. Hof-Parfümerie-Fabrik **C. D. Wunderlich, Nürnberg.** Prämiirt B. Landesausst. 1882. Seit 27 Jahren mit größtem Erfolg eingeführt und allgemein beliebt zur raschen Reinigung der Zähne und des Mundes. Sie macht die Zähne glänzend weiß, entfernt den Weinstein, sowie den üblen Mund- und Tabakgeruch und konserviert die Zähne bis ins späteste Alter. a 50 Pf. bei **Anders & Co.** in **Thorn.**

Eine herrschaftliche Wohnung in der 2. Etage von 8 Zimm. u. Zubehör vom 1. October oder auch von sogl. zu vermieth. Altstädt. Markt 294/95. **W. Busse.**

Große und kleine Wohnungen zu vermiethen Culmer Vorstadt 44.

Herrschaftliche Wohnung, 3. Etage von 6 Zimmern, Badezimmer u. Zubeh. im neuerbauten Hause Brückenstraße 17.

Die zweite Etage, neben dem Casino, Seglerstr. 105, ist von sofort zu vermiethen, ebenso die Parterrewohnung. Auskunft bei **Gliksman, Brückenstr.**

2 herrschaftliche Wohnungen, Bromberger Vorstadt, Schulstraße Nr. 114, vom 1. Juli d. J. ab zu verm. **G. Soppart.**

Wohnung z. 1./6. z. verm. Gerechtestr. 105. Zu erfr Neustadt 145 bei **R. Schultz.**

Herrschaftliche Wohnung,

1. Etage, bestehend aus 6 Zimmern, Entree, Küche und Zubehör ist von sofort zu vermiethen. **Pferdestall** u. **Wagenremise** werden in nächster Nähe nachgewiesen.

A. Mazurkiewicz.

Breitestraße 446/47 ist die **I. Etage,** welche vom Hrn. Rechtsanwalt **Cohn** bewohnt wird, vom 1. October cr. anderweitig zu verm. Näh. bei **S. Simon,** Elisabethstr. 267.

3. Etage, renovirt, bestehend aus Entree, 5 Zimmern, Mädchenstube, Küche mit Wasserleitung und sonstigem Zubehör, per 1. Juli od. später zu vermiethen. Besichtigung am Nachmittag gestattet

Julius Buchmann, Brückenstr. 9.

Bromberger Vorstadt 162 mehrere kleine **Wohnungen,** 2 Zimmer, Küche und Zubehör sogleich zu vermiethen. Nähere Auskunft Culmerstraße 336, 1 Tr.

Vom 1. Oktober cr. ist die **Parterrewohnung** Brückenstr. 25/26 zu vermiethen. **S. Rawitzki.**

1 möbl. Vorderzim. mit auch ohne Beköst. zu vermiethen Junkerstraße 247, II.

Ein möblirtes Zimmer ist zu vermiethen Gerstenstraße 98, III.

1 möbl. Zimmer zu verm. Paulinerstr. 107, III.

Möbl. Zimmer nebst Burschengelaß sofort zu haben Brückenstraße Nr. 19.

Kl. möbl. Wohn. Paulinerstr. 107, 2 Tr.

Ein möbl. Zim. nebst Cabinet u. Burschengelaß ist v. sof. z. verm. Schillerst. 410, II.

1 möbl. Zim. zu verm. Schillerstr. 410, 3 Tr.

Möbl. und **unmöbl. Wohnung** zu vermiethen. Bäckerstraße 225.

Ein möblirtes Zimmer zu vermiethen Altstädtischer Markt 436.

1 möbl. Wohnung Tuchmacherstr. 183 zu verm.

1 fr. möbl. Zimmer Windstr. 165, 3 Tr.

1 möbl. Zim. zu verm. Paulinerstr. 107, prt.

M. Zim. u. Kab. z. v. Schützenhausecke 308.

1 möbl. Zimmer von sofort zu vermiethen. **Rude, Botanischer Garten.**

Eine anständige Mitbewohnerin kann sich melden Heiligegeiststr. 200, rechts.

Ein möbl. Zimmer ist von sogleich zu vermiethen Strobandstraße 74.

Schillerstraße 443 ist der **Geschäfts-Keller** von sogl. zu verm. Zuerfr. bei **S. Simon.**

Schützengarten.

Donnerstag, den 4. Juni 1891,
zum Besten des Garnison-Unterstützungsfonds:

Großes Streich-Concert

von der Kapelle des Infanterie-Regiments v. Borcke (4. Pom.) Nr. 21.

Anfang **8 Uhr.** Entree **20 Pf.**
Von **9** Uhr ab **10** Pf.

Müller, Königl. Militär-Musik-Dirigent.



Am 4./6., Abends 8 Uhr, bei **Nicolai.**

Krieger-Verein.

Sonntag, den 7. Juni cr.,
findet im
Victoria-Garten
das
Kinderfest
statt.

Abmarsch der Kinder nach dem Festplatze um **2 Uhr** Nachmittags von der **Kulmer Esplanade.**

Jedes im Zuge mitmarschirende Kind von Vereinsmitgliedern erhält beim Eintreffen ein **Gewinn-Loos gratis.**

Von 4 Uhr ab:

Großes Militär-Concert

ausgeführt von der Kapelle des Pionier-Bataillons Nr. 2.

Während des Concerts:
Preisschießen, Stangenklettern, Wurstgreifen und verschied. andere Kinderbelustigungen.

Eintrittspreis
für **Mitglieder** und deren Angehörige pro Person **10 Pf., Nichtmitglieder** pro Person **20 Pf.** Kinder in Begleitung Erwachsener **frei. Loose** a 10 Pf. sind an der Kasse zu haben. Jedes Loos gewinnt.

Nach dem Concert
Tanzvergnügen.
Mitglieder, die sich am Tanz betheiligen, zahlen pro Person 50 Pf. Nichtmitglieder zahlen 1,00 Mark.

Der Vorstand.

Wohlthätigkeits-Verein Podgorz.

Das für den 24. Mai angekündigte

Sommerfest in Schlüsselmühle

wurde der ungünstigen Witterung wegen aufgeschoben

Dasselbe findet programmmäßig, bestehend aus

grossem Concert, Tombola, Preiskegeln u. Preisschießen, am Sonntag, den 6. d. Mts.,

statt.

Anfang 4 Uhr. Entree **30** Pf.
Kinder frei.
Um zahlreichen Besuch bittet

Der Vorstand.

Grand Arena

am Brombg. Thor.
Heute u. folgende Tage:
Vorstellung.
Anfang 8 Uhr. **Die Direktion.**

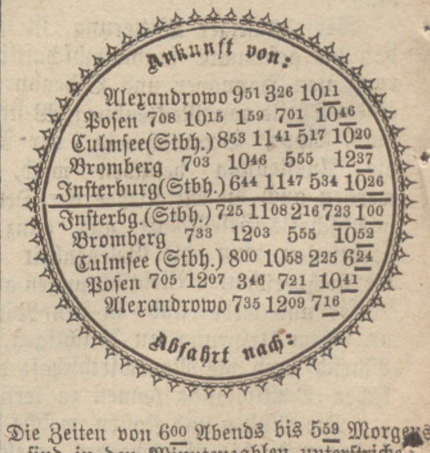
Schnelldampfer Bremen—Newyork

F. Mattfeldt,
Berlin, Invalidenstraße 93.

Verloren am Sonntag **1 ledernes Portemonnaie mit russ. Gewerbeschein** auf **M. Bergmann, gelber russ. Paß, ein blaues russ. Milit.-Billet.** Abzug geg. 3 Mk. Belohn. in d. Exped. d. Ztg.

Sommer-Fahrplan

vom 1. Juni 1891 ab.



Die Zeiten von 6^{00} Abends bis 5^{59} Morgens sind in den Minutenzahlen unterstrichen.

Für die Redaktion verantwortlich: Gustav Kaschade in Thorn. Druck und Verlag der Buchdruckerei der „Thorner Ostdeutschen Zeitung" (M. Schirmer in Thorn.)